



„Belehrung“ gutt gemacht, die welche Folgen ihre Eintreibung für einen polnischen Staatsbürger nach sich ziehen würde. Also diese Beamten sind gemagtelt worden, nicht weil sie ihrer Meinung Ausdruck gaben, sondern weil sie den Befehl ihrer Vorgesetzten nicht befolgt hatten. Das ist aber nach Delbrück noch lange „keine“ Beschränkung der durch die Verfassung gebürgerten Wahlfreiheit, denn die Einschränkungen der Staatsbürgerrechte von Beamten sind einmal vorhanden und müssen vorhanden sein, sie sind gesetzlich nicht festzulegen, sie sind Folgen des Treueides und unumkehrbar.

Das Geschäfter, mit dem der Reichstag diese Verletzung der Staatsbürgerrechte durch die Beamten aufzuheben, war eigentlich nicht die gebührende Antwort, die dem Staatssekretär Delbrück hätte ausrichten müssen. Es gibt wohl kein zweites Parlament der Welt, in dem ein Minister die ungewöhnliche Behandlung verfassungswidriger Rechte in einer solchen Weise zu verteidigen wagen würde.

Aber das weiß auch der Staatssekretär Delbrück, daß alle in die Sozialdemokratie im deutschen Reichstage die Vergewaltigung von Beamten wegen Verletzung ihrer politischen Meinung grundtätig und ernst bekämpft, in dieser Ueberzeugung mußte er beklagt werden durch die Begründung der Interpellation durch den ersten Zentrumredner, den Grafen Appersdorf. Die Ausführungen des Zentrumredners waren nicht ohne scharfe Wirkung, auch insofern sie auf einer Kritik des Schenkens, das jede freie Staatsbürgerliche Betätigung unterbindet. Sein Wort sprach Graf Appersdorf gegen die Privatität der öffentlichen Staatsangelegenheiten, er war befreit, die Wahregungen der Beamten in Katowitz als Folge von vielen „Widerwärtigkeiten“, von falscher Beurteilung der Meinung der oberständlichen Beamten durch die Regierung zu deuten, dazwischen fand er auch manches treffende Wort, aber zum Schluß forderte er eine erneute Untersuchung und die Einberufung einer Enquete-Kommission, um die preussische Regierung davon zu überzeugen, wie grundverfehlt ihre Politik bisher gewesen ist. Welche Schicksal hätte der Zentrumredner wohl seiner Rede erfahren, wenn irgend einem Reichstagsmitglied auch nur ein Wort gesagt worden wäre? Wäre es nicht Pflicht und Schuldigkeit des Reichstags gewesen, die unersetzten Wahregungen von Beamten, die zugleich seine Anhänger und Wähler sind, mit der Erklärung zu beantworten, daß es jeder Regierung die Unterjochung der Zentrumspartei verfallen werde, die diese verfassungswidrigen Maßnahmen nicht ohne Notwendigkeit zurückweicht? Das Zentrum legt seinen Verrat von Selbstverleugung weiter fort, für Wahrung der einfachen staatsbürgerlichen Rechte ist es nicht aus dem warmen Regierungsschutze, das es sich eben erst als Schutzherr der staatsbürgerlichen Funktionen durch Ablehnung der Staatssekretäre und durch Verwählung von Ministerverweirern zurückgerufen hat.

Eine nicht weniger schlagende Rolle spielen die liberalen Parteien. Sie sind nicht einmal aufmerksamer beim Antrag auf Vernehmung der Interpellation zu unterliegen. So eben und jammervoll ist es, daß die bürgerlichen Parteien nicht einmal die Kraft finden, die Grundursachen jedes bürgerlichen Staates zu verteidigen, die Rechte dieses Staates ist jedoch das erneute Angehen, daß auch diese Aufgabe allein in den Händen des Parlamentarismus ruht.

### Der Verlauf der Reichstags-Sitzung.

Der Reichstag beriet am Mittwoch die beiden Interpellationen des Zentrums und der Polen über die Katowitz-Wahregungen. Bekanntlich gilt in Preußen-Deutschland die wirkliche oder angebliche Einschaltung eines Privatmannes auf die Abstimmung seines Gargaren- oder Bräutrammblees als schamloser Terrorismus, die Strafverfolgung von Beamten aber oder der Einsatz von Arbeitern wegen ihrer Abstammung als Götzenmord, „gotterbeutete Kastration“, wie sich Bismarck so schön ausdrücken pflegte. Wenn irgendwo, so blüht in Oberdeutschland das Wahregungs-System. An der oberen Ober hat der Feudalismus nicht weniger schlimme Drogen geleistet als in den Niederlanden, und nirgendwo hatte er für den sich breitmachenden Kapitalismus so ausgenutzte Werkzeuge als eben dort. Schließen wir im allgemeinen und Oberdeutschland im besonderen ist geradezu typisch für die Verzapfung von Feudalismus und Kapitalismus, wie z. B. aus Wilhelm Wolffs Schicksal der Millarde zu ersehen. Sprachverstecktheit und tonischerer Jant durchkreuzen und verfeinern dort überdies die sozialen Gegenstände, die der Feudalismus getragen und der Kapitalismus vertieft hat. Bei den furchtbaren Schwereigkeiten, mit denen die sozialdemokratische Agitation zu kämpfen hat, kann es nicht wundernehmen, daß dort eine chaotische Nationalpartei mit

logischen Mäßen, wie die Polen der Katowitz-Wahregung, nicht fehlte. Das Zentrum, das hier früher seine Domäne hatte, sah sich stark in den Hintergrund gedrängt und mußte sich, um nicht ganz gerettet zu werden, zum Wahlbündnis mit den erst so mühsam beschaffenen Polen verbinden. Im kommunalen Wahlsysteme von Katowitz haben bekanntlich katolische Reichsbeamte von ihrem staatsbürgerlichen Recht Gebrauch gemacht und gegenüber den Kandidaten der liberal bestimmten Kapitalistengruppe für die polnisch-kerulischen Kompromisskandidaten gestimmt.

Recht liegt uns ferne, als uns für die polnisch-kerulische Gesellschaft ins Zeug gegen wollen die Verantwortung auf dem eigenen Brustschilde zu dem vergangenen Sommer trägt. Daß der Interpellationsbegründer des Zentrums, Graf Appersdorf, sich höchlich über einen Ohnmachtserreger ereifert, der es gewagt hat, in einer Presseversammlung neben einem lebhaftigen Sozialdemokraten auf dem Podium zu sitzen, zeigt mit hinlänglicher Deutlichkeit, was es mit der Schickel des Zentrumseifers für staatsbürgerliche Beamtenfreiheit auf sich hat. Immerhin fanden Graf Appersdorf und der Pole Horstmann scharfe und bisweilen gute Worte und schnitten bedeutend besser ab als der Interpellation beantwortende Delbrück, der Schachtmacher auf dem deutschen Reichstags, der das Wahregungsrecht als ein Reichsrecht bezeichnet, der die Debatte noch eine zweite ähnliche Kolossalorgie, erregte wahre Stürme von Lachen, Hülse und Widerspruch. Nicht besser als Herr Delbrück kam Herr Kraetzle ab. Nach Herrn Kraetzle sind die betroffenen Beamten eigentlich „belohnt“ worden, da man sie von unpopulären Katowitz nach „höflichen angenehmen Orten“ versetzt hat.

In der Verprechung der Interpellation ergriff zunächst im Widerspruch mit allen früheren Gepflogenheiten des Hauses das Mitglied einer der interpellierenden Partei, Herr Grober, das Wort. In einer Geschäftsordnungsdebatte am Schluß der Sitzung wurde dieses Verfahren vom Reichstag eingetragt, dem sich mehrere Liberale weigerten anzuschließen. Herr Grober, der die Debatte noch eine in ihrer Art vortheilhafte Angelegenheit gegen die Eingriffe der Behörden in die Wahlfreiheit der Beamten. Was natürlich das Zentrum nicht hindert, gelegentlich und nicht gar selten nach Wahregung sozialdemokratisch wählender Beamten zu rufen. Eine unersetzliche Gattatensrede hielt der Nationalliberaler Feinge. Die Verognis anglicischer Gemüter, daß die Nationalliberalen mit Automobilschwindigkeit nach links eilen, wird dadurch hoffentlich endgültig beseitigt. Daß der Konfessionsdeming gegen Beamtenwahregungen nichts einzuwenden hat, vertritt sich am Wande. Da wir aber in der Vera des Schenkens leben, so hütele sich der bürgerliche Wortführer der Zentrumspartei sehr wohl, daß diese Zentrumspartei gerade hart angereizt. Ueberhaupt darf man nicht glauben, daß die Katowitz-Verhandlungen zwischen den Parteien und dem Zentrum auf längere Zeit einander entfremden werden. „Eble Seelen finden sich immer.“

Am Donnerstag wird die Beratung fortgesetzt.

## Politische Uebersicht.

Halle a. S., 13. Januar 1908.

### Drohender Zollkrieg mit Amerika.

Wie aus Washington gefolgt wird, sind die Verhandlungen mit den Vertretern Deutschlands über den Abschluß eines Handelsvertrages in St. Louis geraten. Weil sich Deutschland nicht geneigt zeigt, das Einfuhrverbot für Schlachtvieh zu lindern. Unter diesen Umständen muß ein Zollkrieg in den Bereich der Möglichkeit gezogen werden. Die Wichtigkeit dieser Depesche wird in Berliner Blättern von gut unterrichteter Seite bestätigt. Danach sieht die Reichsverwaltung auf dem Standpunkt, daß die Ueberwachung der ausländischen Fleischzufuhr ein Gebiet der Veterinär- und nicht der handelspolitischen Gesetzgebung sei. Anglich kann die Barantie bestir hieten, daß die amerikanische Fleischprodukte, die eingeführt werden, kein in Deutschland geltendes Verbotstafel entziehen. In Wirklichkeit steht es natürlich so, daß die Regierung nicht den Mut hat, den Agrariern den Fehlbefund hinzuzuwenden. Seit Wochen schon best die agrarische Presse gegen Zugeständnisse, die Amerika beim Abschluß eines Handelsvertrages naturgemäß fordern muß. Wenn es zu einem Zollkrieg mit Amerika kommt, dann werden viele Kreise der deutschen Industrie ungenehmigedgedigt, vielleicht sogar dem Ruin entgegengetrieben. Das alles will die Reichsregierung aufheben in den Kauf nehmen, bloß um es mit den Agrar-

rien nicht zu verberben. Sie mit der Maximalen Oportunität drohen, wenn es zugehen werden sollte, daß dem deutschen Volke billiges Fleisch aus Amerika zugeführt wird.

### Aus dem Senatorenentwurf des Reichstags.

Der Senatorenentwurf des Reichstags entzündet sich über die Kontingentierung der Geschäfte, damit der Staat noch vor Steuern zur Veranschlagung gelangen kann. Die früher beschlossenen Fertigtage werden inne gehalten. Die ersten Fertigtage freien Tage werden vom 22. bis 24. Januar sein. Für die Beratung aller Angelegenheiten des Oportunität stehen dem Reichstage 66 Tage zur Verfügung. Davon sind berechnert: Auf die vorliegenden Interpellationen, sowie auf die Strafprozessordnung, die Novelle zum Strafgesetzbuch und das Gesetz über Haftung der Beamten 8 Tage, dann werden 35 Tage für die zweite Beratung des Staats gerachtet. Von diesen 35 Tagen sind 9 Tage auf die Beratung des Reichstags des Juncen bemessen. Die Strafprozessordnung wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern gelangen.

Dann bleiben für die dritte Lesung des Staats 2 Tage und für Unvorhergesehenes 5 Tage.

### Aus dem preussischen Oberhaufe.

Das sogenannte Herrenhaus hat im Gegenfall zum Dreiklassenhaufe sofort das Bedürfnis positiver Mitarbeit an den Aufgaben der Gesetzgebung verliert. Zunächst nahm es am Mittwoch gleich dem preussischen Unterhaufe die Ministeranteile des Ministerpräsidenten Majors v. Bernharm Hollweg in Empfang. Der große Philosoph und Bankier am Reichstag, indem er seine Verfassung vor den geborenen und berufenen Gesetzgebern durch eine tiefere Kopfnutzung vollzog als er sie vor dem Hause der innerlich doch gemäßigten Klassenvertreter für nötig gefunden hatte. Dann nahm das hohe Haus ein paar neue Mitglieder in Eidespflicht, alles Grafen, darunter einen Eulenburg mit dem schönen Vornamen Praffen. Schließlich machte sich noch der ungenügende Arbeitseifer in der Ueberweisung mehrerer Vorlagen an untergeordnete Kommissionen Luft. Eogar eine Debatte fand statt, in deren Verlauf sich der Generalfeldmarschall und Graf Daelester mit durchschlagenden Erfolge bemühte, sich vom Verdacht des Liberalismus zu reinigen, in welchen ihn seine Stellungnahme gegen Willows-Polenentzignungspolitik gebracht hatte. Graf Daelester erklarte aus Anlaß eines Antrittsbesuches über ländliches Fortbildungsschulwesen, daß ein Antritt nichts von Kraft zu wissen brauche. Immerhin nach eine gewisse vornehme Haltung des hohen Oportunität, den einmala ebenfalls im Herrenhaufe ein Graf Schulenburg sich teilurteilt zu ausdrücken: Unnütze Kenntnisse blieben die Rechte nur auf.

Nachdem man so im Laufe der Lords mit Gott für Müdig und Vorkland drei Stunden im Schwitze des edlen und erlauchten Mülliges gearbeitet hatte, glaubte man mit Recht Anspruch auf ausreichende Erholung zu haben, und vertagte sich daher auf unbestimmte Zeit, doch nicht ohne zuvor den Präsidenten und Triarierhauptling v. Mantelstein bevollmächtigt zu haben, des Königs von Preußen Majestät die Geburtstagsgrüße seiner allergetreuesten Pairie zu führen zu legen.

### Liberaler Wahlfreieinheitsakt.

Ein Liberaler, der Oberappellator Dinkte (Berlin) bricht für die Einigung der Liberalen im Tag eine Range. Er vertritt dabei die liberale „Wahlrechtsfreundlichkeit“ durch folgende Ausführungen:

Und die zweite Frage, die uns von den Nationalliberalen trennt, die Forderung der Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf die Einzelnen, ist auch mehr eine politische, über die man auch in englischen liberalen Kreisen sehr geteilter Meinung sein kann und ich, wenn ich mich nicht täuscht, auch nicht laut sagt. Eugen Richter und Birchow haben, wie mir von einem Freunde beider gesagt wurde, im Jahre 1878 nur nach langem Widerstreben im Drängen auf Einigung dieser Forderung in das Programm der Fortschrittspartei nachgegeben. Die Entscheidung der Dinge hat gezeigt, daß Richter und Birchow recht gehabt haben. Und auch neuerdings ist ja aus den Kreisen der freimüthigen Vereinigung von der Wasserlante her dagegen gesprochen und geschrieben worden, daß man im Programme der neuen Partei die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf die Einzelnen fordere. Darum muß es denn auch gerade das doch wahrhaftig nicht ideale Reichstagswahlrecht sein, nach welchem wir, für die Einzel-

## Kleines Feuilleton.

### Zum Ursprung des Sozialistengesetzes.

Bismarck hat, wie man weiß, das Verbrechen des Sozialistengesetzes begangen, um die Liberalen zu sprengen und die launischliberale Umkehr in der Wirtschaftspolitik zu ermöglichen. Aus diesen Gründen hat er die Sozialisten als „Kerul“ bezeichnet. Mit Recht geht mit völliger Arbeit hervor, daß sich die Liberalen durchaus dieses Bismarck'schen Vredes bewußt waren, daß sie aber gerade deshalb, um sich nicht „auszuhalten“ zu lassen, das Verbrechen begangen hatten. Der erste Entwurf des Gesetzes war vom Reichstag mit Hilfe der Liberalen abgelehnt worden. Das hatte Bismarck vorzuziehen und gewollt, um den liberalen Einfluß zu brechen. Der Reichstag wurde aufgelöst. Als die Liberalen erkannten, was Bismarck begreift, bekehrten sie sich zur Durchbrechung des ersten liberalen Grundgesetzes, das gleichen Rechts, das Vermögen nach im Frühjahr 1878 im Reichstag paritätisch verabschiedet hatte. Vermögen war der Hauptstiel des liberalen Umfalls. Er gibt die oppositionelle Partei zurück, und er brachte den Kaiserlichen Flügel der Partei, der dem Ausnahmestadium widerstrebt, in die Minorität. Die Grundzüge des Liberalismus war für ihn nur noch eine launische Erzeugung parlamentarischer Schwachsens. Am 1. August war der Beginn der Beratung war sich Vermögen noch im unklaren über seine endgültige Stellung. Man werde sich, fürchtete er am 15. September 1878 an seine Frau, bei der ersten Lesung möglichst referentieren wollen, da wir noch gar nicht wissen, was Bismarck eigentlich will, d. h. ob es ihm darum zu tun ist, ein Sozialistengesetz aufzuheben zu bringen oder, um an die Wand zu drücken, ob er ein beliebiges Ausordr sein soll. Bei der zweiten Beratung beidseitig ich zu reden. Eine charakteristische Anrede in dieser Richtung wird über ihn erzählt. Als er in Friedrichsruh die Nachricht vom Ableben des Reichstags erhielt, soll er in Gegenwart eines zum Besuch anwesenden hohen Beamten ausgerufen haben: „Recht habe und zur Ueberzeugung, daß ich ein beliebiges etwas verordnet aussehenden Beamten binsingeführt haben: „Ich meine die Nationalliberalen!“ Am 9. Oktober kann dann Vermögen bereits Bismarck mitteilen, daß die Fraction bereit sei, „unter wiederholtem starken Druck“ weiterzuarbeiten.

### Die Bedeutung der Atomgasmittel.

Es gehört zu den gewöhnlichsten Katastrophen der Gesundheitspflege, man solle ruhig, langsam und tief atmen. Für dieses Verfahren ist das besondere Wort Atmung in die Luft eingebracht worden. Ohne Zweifel kann ein erzwungenes,

ruhiges Atmen den Zustand einer Krüppelung oder eines vorübergehenden Unwohlseins merklich abzulösen und lindern. Diese Erfahrung werden Leute mit genügender Willenskraft oft machen können. Auch sonst ist die Forderung der Atemgasmittel insonderlich berechtigt, als dadurch die Lungen besser ausgereinigt und die Brust des Brustkorbs gelüftet und gekühlt werden. Man braucht ja bei der Atmung nicht einen sehr hohen Luftdruck, nicht gleich in Verdichtete zu verfallen. Nun hat es aber den Anschein, als ob es bei dieser Ohnmacht ohnehin bei anderen Verletzungen, die mit dem gleichen Namen belegt werden, sehr darauf ankommt, mit richtigen Präparaten zu verfahren. Darauf deutet das Ergebnis von Versuchen, die Professor Comlod in der Medizinischen Science mitgeteilt hat. Es kam diesem Forscher darauf an, die Wirkung erzwungener tiefer Atmung auf verschiedene Funktionen des menschlichen Körpers festzustellen, wenn sie mehrere Minuten lang aufrecht erhalten blieb. Als die Folgen bezeichnet er: 1. die Herz-Punkte: eine erhebliche Verlangsamung der Strömung, in der man Atem anhalten kann; eine beträchtliche Anregung auf die geistige Tätigkeit; eine merkliche Steigerung der loperischen Leistungsfähigkeit für eine kurze Zeit; ein Anwachsen in der Häufigkeit des Pulschlags. Was nun die Punkte im einzelnen betrifft, so ist gleich der erste recht merkwürdig. Es wird festgestellt, daß die Atmung nach einer freierem Atmung von einem für 1/2 Minuten angehalten werden konnte, während ohne diese Vorbereitung die Grenze liegt bei 60 Sekunden, also nahezu nur dem vierten Teil der Zeit, lag. Selbstverständlich findet die Verlangsamung der Strömung die bestimmte Grenze, die bei 3 Minuten 34 Sekunden zu liegen scheint. Am Ende der Atmung ist ein merkliches Anwachsen des Atmungsorgans auszuweisen vermag, und dieser Einfluß hielt noch recht lange an, nachdem das „Ausatmen“ der Lunge durch die Atemgasmittel gelassen war. Dies läßt sich auf eine vorübergehende Verengung in der Blutgefäßverengung erklären, was freilich eine Einwirkung von lang anhaltender tiefer Größe anzeigen würde. Nicht gering erachtet der Einfluss auf die Geistesleistung zu sein. Professor Comlod hat an sich selbst die Erfahrung gemacht, daß ein Gefühl der Trägheit oder Schlaftrigkeit oder geistiger Ermüdung im allgemeinen, auch wenn sich sehr erheblich zeigen, durch ein tiefes Atmen von zwei Minuten Dauer in halbstündigen Zwischenräumen fast vollständig überwinden werden kann. Daß ein gleiches gegenüber der Muskelermüdung zu sagen ist, kann danach nicht wundernehmen. Eine schwierige Atmung mit schweren Gewichten, die von der Versuchsperson unter gewöhnlichen Umständen nicht einmal ein einzigmal überholt werden konnte, gelang nach vier Minuten tiefer Atmung 2mal.

Wahlen? ... Das ist die Frage, die sich ...

Wahlrecht ... Die Frage ist, ob das Wahlrecht ...

Die Arbeiterpartei ... Die Arbeiterpartei hat ...

Deutsches Reich.

Die Reichsversammlung ... Die Reichsversammlung ...

England. Ein sozialdemokratischer Wahlsauftrag ...

Oesterreich-Ungarn.

Die Lösung der Krise ... Die Lösung der Krise ...

Spanien.

Barcelona, 13. Januar. Die Regierung ...

Ungarn.

Das neue Ministerium ... Das neue Ministerium ...

Amerika.

Washington, 12. Januar. Washington ...

Nicaragua.

Managua, 13. Januar. Nach ...

Japan.

Ein vor einiger Zeit ...

Aus der Partei.

Der Verlag von ...

Die rote Fahne ...

Die rote Fahne ... Die rote Fahne ...

Die rote Fahne ... Die rote Fahne ...

Die rote Fahne ... Die rote Fahne ...

Die rote Fahne ... Die rote Fahne ...

Gewerkschaftliches.

Die Tarifbewegung ... Die Tarifbewegung ...

Die Reichsversammlung ... Die Reichsversammlung ...

England. Ein sozialdemokratischer Wahlsauftrag ...

Oesterreich-Ungarn. Die Lösung der Krise ...

Spanien. Barcelona, 13. Januar. Die Regierung ...

Ungarn. Das neue Ministerium ...

Amerika. Washington, 12. Januar. Washington ...

Nicaragua. Managua, 13. Januar. Nach ...

Japan. Ein vor einiger Zeit ...

Aus der Partei. Der Verlag von ...

Die rote Fahne ... Die rote Fahne ...

Bei anstrengender Arbeit sollten Sie als ständiges Getränk „Kardinal-Malz-Kaffee“ ausnehmen, ein ganz hervorragendes Nähr- und Genussmittel für Gesunde und Kranke!

# Bildungs-Ausschuss Halle a. S.

Dienstag den 18. Januar abends 8 1/2 Uhr im „Volkspark“:

## Robert Schumann-Abend

ausgeführt von der Freien Musiker-Vereinigung Leipzig, 46 Künstler, unter Direktion des Herrn Musikdirektor Gustav Schütze, und unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Emmi Gruber, Sopran, vom Stadttheater in Görlitz.  
Am Klavier: Herr Konzertmeister Sonnabend, Halle.

### PROGRAMM.

1. Teil: 2. Symphonie, op. 61, C-Dur von Rob. Schumann.
2. Teil: Arle der Elisabeth a. „Tannhäuser“: Dich teure Halle v. R. Wagner, gesungen von Fräulein Emmi Gruber.  
Ouvertüre zum Trauerspiel „Maximilian Robespierre“ v. H. Litloff.  
4 Lieder von Robert Schumann, gesungen v. Fräulein Emmi Gruber:  
a) Widmung. b) Die Lotusblume. c) Du bist wie eine Blume.  
d) Mondnacht.
3. Teil: Chor der Scharwache a. d. Oper „Die beiden Geizigen“ v. Gretry.  
5 Lieder von Robert Schumann, gesungen von Fr. Emmi Gruber.  
a) Seit ich ihn gesehen. b) Er, der Herrlichste von allen. c) Mit Myrten und Rosen. d) An den Sonnenschein. e) Marienwürmchen.  
Liebesgeständnis a. d. Faschingsbildern, op. 24, von J. Nicodé.

Einlass 7 Uhr. — Programme nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches im Partei- und Arbeitersekretariat, in den Gewerkschaftsbureaus und Konsumvereins-Verkaufsstellen.

# Allgem. Konsumverein, Halle a. S.

Wir empfehlen, Freitag vormittag in sämtlichen Verkaufsstellen zu haben:

## Frischen Seefisch, à Pfd. 18 Pf.

Das Brot und Weissgebäck aus dem **Kons.-Verein, Weissenfels u. Umg.** das auch an Dichtmitglieder abgegeben, und Weissgebäckware, die jedem auf Bestellung ins Haus gebracht wird, sind von vorzüglicher Beschaffenheit. Die Herstellung dieser Backwaren geschieht in der saubersten Weise mit modernen maschinellen Einrichtungen.  
Die Arbeits-Bedingungen sind nach dem Tarife der Berufs-Organisation der Bäcker geregelt.  
Aus einem derartigen Betriebe seine Backwaren zu beziehen, sollte besonders für einen Arbeiter eigentlich selbstverständlich sein.

**Achtung! Hettstedt.**  
Wer Geld sparen will, der veräume nicht die günstige Gelegenheit, gehe und mache seine Einkäufe im **Konsum-Geschäft am Seigeter, Markt 18.**  
Um mit der Winterware zu räumen und für Sommerware Platz zu schaffen, verkaufe sämtliche Waren zu 10 bis 15 Prozent billiger.  
Gerren, Burichen, Anaben-Kugeln in großer Auswahl. Gerren, Anaben- und Kinder-Paletots sehr preiswert. Gerren, Burichen, Kinder- und Arbeiter-Hosen sehr billig. — In **Seigeter** habe stets großen Gelegenheitskauf. Konfirmanden-Gehülfe schon von 9.50 Mk. an. Konfirmanden-Gehülfe für Mädchen Güte, Wägen, Chemiefärb, Kragen, Schäfte und Anaben etc. zu haben im **Konsum-Geschäft Joh. Willy Pich, Hettstedt, Markt 18.**  
Billige Preise! Aufmerksamkeit Bedienung!  
Bei einem Einkauf von 5.00 Mk. an erhält jeder Käufer 25 Pfg. in bar.

**Bandwurmmittel „Solitaenia“**  
Beliebte Ihnen hiermit gern, das von Ihnen begonnene Bandwurmmittel „Solitaenia“ eine ausserordentlich wirksame Wirkung besitzt und alle Mittel wirkungslos verdrängt. So lagt Ihnen meinen innigsten Dank, und werde Sie in Zukunft beehren empfangen. Inwiefern Sie sich nicht entschließen, während der Zeit in der Sie sich befinden, sich nicht entschließen anzufordern, und sich bei mir in einem Brief mitteilen, und nochmals dankend, jedne Stunde a. M. am 2. Juli 1909, Otto Kluge, Bandwurmmittel.  
Solitaenia für Erwachsene 2.50 Mk., für Kinder 1.50 Mk. ist erhältlich in HALLE a. S. in der Apotheke, Löwen-Apotheke u. Engel-Apotheke.

**Violin-Unterricht**  
erteilt  
A. May, Saalberg 97.  
Haben Fröhlich, Saalberg 97.  
Spezialf. Brütz, wurst. St. 10 Bf.  
Otto Kluge, Zaubernträge 27.

# Naumburg-Weissenfels-Zeit.

Sonntag den 16. Januar:

## Öffentliche Protest-Versammlungen

für Männer und Frauen.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

## Das Dreiklassen-Wahlrecht in Preussen u. die Arbeiterklasse.

Die Versammlungen finden statt in:

- Zeit, nachmittags 2 Uhr in der Wilhelmshöhe.
- Aue, nachmittags 2 1/2 Uhr im Badschloßchen.
- Rasberg, nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof Zum Brühl.
- Bergisdorf, nachmittags 2 Uhr im Gasthof des Herrn Freyer.
- Grana, abends 8 Uhr im Gasthof des Herrn Sadje.
- Kretzschau-Salsitz, nachmittags 4 Uhr im Gasthof zu Rannsdorf.
- Haynsburg, abends 7 Uhr im Gasthof des Herrn Reichardt.
- Droyssig, nachmittags 3 Uhr im Gasthof Zum deutschen Haus.
- Osterfeld, nachmittags 3 Uhr im Gasthof Zur Sonne.
- Rehmsdorf, nachmittags 3 Uhr im Gasthof Zum Kronprinz.
- Zipsendorf, nachmittags 2 Uhr im Gasthof des Herrn Bannad.
- Falkenhain, nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Gerstl.
- Nissma, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Nixma.
- Kayna, nachmittags 3 Uhr im Gasthof Zum weißen Hof.
- Theissen, abends 8 Uhr im Gasthof Zum blauen Stern.
- Streckau, nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Herzog in Ludenau.
- Trebnitz, nachmittags 2 Uhr im Gasthof Zur guten Quelle.
- Döbris, nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Müller.
- Teuchern, nachmittags 3 Uhr im Gasthof Zum grünen Baum.
- Gröben, abends 8 Uhr im Gasthof zu Kanthal.
- Deuben-Wildschütz, nachmittags 3 Uhr im Kap der guten Hoffnung.
- Werschen, abends 7 Uhr im Kasino.
- Hohemölsen-Wahlitz, nachm. 3 Uhr im Gasthof des Herrn Fuchs.
- Keutzschen, nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Menzel.
- Granschütz-Taucha, nachm. 3 Uhr im Gasthof des Herrn Hoffmann.
- Naumburg, nachmittags 3 Uhr im Gasthof Zum schwarzen Adler.

Zu diesen Versammlungen hat jedermann Zutritt. Alle Teilnehmer müssen aber pünktlich zur Stelle sein; sämtliche Versammlungen beginnen pünktlich, da die Säle meist noch anderweitig besetzt sind.

**Eintritt pro Person 10 Pfg.**  
**Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.**

Für die Inserate verantwortlich: R. & J. G. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei (G. & H. G.) — Druckerei, Markt 10 Bf. — Halle a. S.

## Sonntag den 16. Januar

finden anläßlich der preussischen Wahlrechtsreform

# Demonstrationsversammlungen

in folgenden Lokalen statt:

- vormittags 11 Uhr im **Volkspark, Burgstraße**
- 11 " im **Letzten Dreier, Merseburgerstraße**
- nachmittags 3 " im **Burgschlösschen in Burg bei Radewell**
- " 3 " im **Gasthaus zur Sonne in Nietleben**
- " 3 " im **Gasthaus zur Erholung in Lettin**
- " 3 " im **Gasthaus zur guten Quelle in Löbejün**
- abends 7 " im **Gasthaus von Augustyniack in Osmünde.**

Tages-Ordnung in allen Versammlungen:

# Wie müssen wir den Kampf für das gleiche Wahlrecht führen?

Referenten: Genossen P. Hennig, K. Bock, M. Guldenberg, F. Klees, O. Oertel, R. Frommhold, K. Reiwand.

Freie Diskussion.

Freie Diskussion.

Einer recht zahlreichen Beteiligung der Männer und Frauen bei diesen Demonstrations-Versammlungen sieht entgegen  
**Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis.**

## Deutscher Reichstag.

14. Sitzung. Mittwoch, den 12. Januar 1910, nachm. 1 Uhr.

Die Beamtenstreikungen in Kattowitz.

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen des Zentrums und der Polen wegen der Wahrengelungen von Reichsbeamten, weil sie ihr kommunales Wahlrecht ausgeübt haben.

Auf die Frage des Vizepräsidenten Dr. Spathen erklärt Staatssekretär Dr. Debrüß sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Herr Graf v. Oppersdorf (Zentr.) begründet die Interpellation seiner Fraktion. Es handelt sich hier nicht um den Gegensatz zwischen Recht und liberaler Weltanschauung (Reiterleit und Biberbruch links), auch nicht um den Gegensatz der Parteien, sondern um die freie Betätigung bürgerlicher Rechte, an der alle Parteien interessiert sind. Den Beamten könne die freie Ausübung ihres Wahlrechts nicht unterlagert werden, weder das Beamtenrecht noch die kaiserliche Verfassung (1) wehrt es ihnen.

In Dortmund und Essen haben infolge der Wahlbindnisse zahlreiche zahlreichste Beamte

für den Sozialdemokraten gestimmt.

Dort ist man nicht eingestiegen, wie es in Kattowitz geschah. Die Herren Staatssekretäre werden sich ja nachher bemühen, uns zu zeigen, daß man in Kattowitz richtig verfuhr. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat ein Schreiben dahin geschickt, auf welches sofort die Verweisungen erfolgten. Natürlich waren es keine Strafverfügungen (Göt. hört!), sondern Verordnungen „im Interesse des Dienstes“ (Dr. Reiterleit im Zentr. und links.) Ich muß dem Reichsfänger meine Verwunderung über eine derartige Verwaltung aussprechen. Entweder liegt eine Willkürverletzung vor, dann muß ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden. Wenn das nicht ist, dann verdamme man diese Beamten mit Verweisungen, die vor aller Augen wie Strafverfügungen erscheinen. (Sehr. Sehr. richtig! im Zentr. und links.)

Im Jahre 1905 war bei der Wahl der Reichstagswahl für den Ostmarkenverein das „Heimere Hebel“ gegenüber dem Zentrum. 1908 war er es bei der Kommunalwahl. Er ist wirklich das Heimere Hebel, das große Hebel ist die politische Gerechtigkeit.

(Sehr. Sehr. wohl und sehr richtig!) Für die Diktatoren und besonders für die Beamten ist nur eines wichtig, die Geltung von der Seite des Statistens.

(Sehr. sehr wohl und sehr richtig!) Meine wichtigsten Freunde werden sich hangen, daß die grundverordnete Polizeibehörde in die Reichspostamt übertragen wird. Wir beschwören, daß das erst den Beamten gewisse Anrecht auf gemacht wird und Maßnahmen zur Behebung ähnlicher Vorgänge. (Sehr. Bravo! im Zentr. u. d. Polen.)

Herr Graf v. Oppersdorf (Zentr.) hat als Kattowitz Bürger die ganzen Ereignisse mitgemacht. Sie haben in ganz Deutsch-

land Aufsehen erregt, und es handelt sich hier um die Ehre der deutschen Nation. (Sehr. richtig! b. d. Polen.) Die abhängigen Beamten und Arbeiter werden bei uns von den Nationalliberalen und Konservativen, diesen Vertretern der Autokratie, gezwungen (1), für ihre Kandidaten zu stimmen, teilweise die

Schleppenträger der Grubenbarone sind. So kam es, daß die katholische Arbeiterbevölkerung und der Mittelstand ohne Unterschied der Nationalität sich zusammenschloß, um die Gerechtigkeit der Reichsbeamten zu fördern. Mit diesem Augenblick begann von der Gegenseite die Nationalitätenkämpfe um

der pfälzischen Reichsfänger hielt es für angebracht, die gewerkschaftlichen Arbeiter noch bei ihrer Tätigkeit anzufeuern. (Göt. hört! b. d. Polen.) Danach konnten sich die Sozialisten die gemeinen Beschimpfungen gegen das politische Volk erlauben. Der Wortführer des Reichstags deutscher Kaufleute war noch das geringste. Aber auch er ist umkehr. Sein deutscher Kaufmann könnte sich halten, wenn wir ihn beschützten. (Sehr. wahr! b. d. Polen.) Das Kattowitz Regierungsbüro berichtet, daß der Kaiser in Meudel sich von dem Polizeirat Wähler über die politische Lage aufklären ließ. Es ist wunderbar, daß dem Staatssekretäre die Luft für einen Preis von 100 000 Einwohnern handelt. (Sehr. richtig! b. d. Polen.)

Nach der Wahl wurde unter den Beamten fürchterliche Mißgunst gehalten. Lehrer wurden öffentlich vom Schulrat gerufen und nach entlegenen Orten verlegt. Ergreifung Strafen konnte da natürlich nicht zurechtfinden.

Darf die Regierung überhaupt verlangen, daß die Beamten nach Vorbericht wählen. Nein! das steht im

Widerspruch mit der Verfassung. Wir lagern die Regierung an, daß sie sich auf die Seite der vollenberechtigten Sozialisten geworfen hat, daß sie gegen die Verfassung verstoßen hat. Wir verlangen zur Verhütung solcher Vorworte ein geheimes Wahlrecht, und bei dem Kampfe um das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht werden die Polen zur Stelle sein. (Sehr. Bravo! b. d. Polen.)

Staatssekretär Dr. Debrüß: Bei den letzten Stadtwahlordnungen in Kattowitz kam es zu einem Kompromiß zwischen Zentrum und Polen. Es sollten zwei Abgeordnete der Zentrumspartei gewählt werden und zwei Abgeordnete, sagen wir einmal der großpolnischen Richtung. (Sehr. Bravo! und Gelächter bei den Polen und links. Herr Rebour (Zentr.) ruft: Gehen wir einmal das ist erst bürokratisch!) Es haben eine große Anzahl von Beamten für diese Kandidaten gestimmt. (Zuruf: Das war ihr Recht!) In der Stichwahl haben wiederum 15 Beamte für die beiden polnischen Kandidaten gestimmt. Diese sind ebenfalls in andere Teile verlegt worden, und dieses Vergehen hat die Zustimmung des Reichsfängers gefunden. (Sehr. Bravo! hört!)

Es sind nur solche Beamte verlegt worden, die in der Stichwahl wiederum dem polnischen Kandidaten ihre Stimme gaben, obwohl sie durch ihre Vorworte in Kattowitz darüber be-

lehrt (1) waren. (Sturm. Göt. hört! und bis zum Särm sich steigende Unruhe bei den Polen und links.) welcher Partei ihre Kandidaten angehören, und in welcher Weise sie sich betätigt hatten. Und obwohl sie darauf hingewiesen waren, daß es mit der Pflicht eines Beamten unvereinbar sei, die Verletzungen der großpolnischen Partei zu unterstützen. Die Verletzungen tragen nicht den Charakter disziplinärer Bestrafung, sondern erfolgten im Interesse des Dienstes. (Sturm. Krachen.) Die Beamten kamen in ein anderes Amt mit gleichem Rang und gleichem Gehalt in Oetz,

wo sie nicht Gefahr laufen, mit der Beamtenherrschaft in Konflikt zu kommen. (Erneutes Krachen b. d. Polen, links und im Zentr.) und wo sie in der nationalgemäßen Bevölkerung nicht Verwirrung und Unwillen erregen können.

Beamte stehen grundsätzlich in der Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte allen Staatsbürgern gleich. (Sehr. gut! b. d. Zentr.) ihre politische Betätigung erklärt, aber eine gewisse Einschränkung durch politische Erwägungen. Es kann seinem Zweck unterliegen, daß es mit der Stellung eines Beamten unvereinbar ist, wenn er Verletzungen unterstützt, die in ihrem letzten Ziele gegen den Bestand des Staates gerichtet sind. (Große Unruhe b. d. Polen.) Wenn wir in dem Sinne nationaler Stolzheit in den Diktatoren von unserer Beamten unbändige Forderungen verlangen, so ist das unser gutes Recht und ein Akt der Selbstbehaltung. (Bravo! rechts, kühnliches Rufen im Zentr. und b. d. Polen.)

Auf Antrag von Dr. Debrüß findet Verbreitung der Interpellation statt.

Herr Graf v. Oppersdorf (Zentr.): Der Staatssekretär hat sich die Antwort leicht gemacht. Er bezeichnete die Stadtwahlordnungen, Kandidaten als Anhänger der „jagen wir einmal“ (Reiterleit!) großpolnischen Bewegung. Die Betroffenen haben sich aber ausdrücklich als Gegner großpolnischer Bewegung bezeichnet. (Göt. hört!) Der Staatssekretär sprach von Verletzungen der Beamten nicht. Nur diejenigen müssen bestraft werden, welche die staatsbürgerliche Freiheit der Beamten antasten. (Sehr. gut! b. d. Zentr. u. d. Polen.) Es ist uns auch nicht wahr, daß der Gemeindegeld keine wirtschaftlichen Nachteile empfinden. Sie wurden nicht als Beamte in Kattowitz, sondern als Beamte in anderen Teilen verlegt. (Sehr. gut! u. Seiterleit.) Wenn die Beamten nach dem Wohlgefallen ihrer Vorgesetzten verlegt werden, dann wäre es besser, ihnen überhaupt kein Wahlrecht zu geben. Denn ein Wahlrecht ohne Wahlrecht

ist überhaupt kein Wahlrecht. (Sehr. Weill! b. d. Zentr. u. d. Polen.) Wir wollen einen selbstbestimmten Beamtenstand, aber glauben wir im Interesse des Vaterlandes und der Monarchie zu handeln, wenn wir den Reichsfänger aufrechten, die rechtsbürgerlichen Vorworte rückgängig zu machen. (Zuruf. Weill! b. Zentr.)

Herr Graf v. Oppersdorf (Zentr.): Die Polen fühlen sich immer noch in erster Linie als Polen. Ihre Angelegenheiten sind vornehmlich gegen das Deutsche Reich. Seine Vertretung ist ihre Forderung. (Zuruf b. d. Zentr.) Diese Rede an unserer Offiziere

Können wir unter keinen Umständen dulden. (Sehr. Sehr richtig! d. d. Natl.) Früher hat auch das Zentrum die Gefahr der demokratischen Bewegung anerkannt. Leider ist es aber dieser richtigen Haltung abgewichen und hat sich mit den bösen Mächten verbündet. Die Gefahr der Demokratie ist nicht nur in der Arbeit verbreitet über die Räder der Polen und die Räder des Zentrums. (Gruß bei d. Natl. Jüdisch i. Zentr. u. b. d. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Staatsrecht des Reichstages:** Welche Rechte? Welche die für das Zentrum gemittelt haben, sind nicht verkehrt worden, sondern nur solche, die für polnische Kandidaten gemittelt haben. Die Verordnungen scheitern, weil das Interesse des Reiches es so verlangt. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

**Abg. G. n. n. g. (Kon.):** Die Stellung der Konserbation Partei und die patriotischen und nationalen Momente maßgebend. Wir haben auch wie es dem Standpunkt des deutschen Bürgers und bedeutet die Interessen im Volk orientierten Politik durch die Herrschaft. **Wahrgelungen sind immer vorzuziehen, und Statistisch ist doch nicht ein solches** Paradies, das es eine große Gefahr ist, von dort weg vertrieben zu werden. (Sehr richtig! Natl. u. Natl.)

# Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 18. Januar 1910.

## Demonstrations-Veranstaltungen.

Am Sonntag, den 16. Januar, finden im Saalkreis öffentliche Demonstrationen statt, zu welchen die Parteigenossen mit aller Energie eine wirksame Agitation entfalten müssen. Sinnen hierzu sind an das preussische Dreiklassenhaus eine Vorlage zur Wahlreform gelangt, die nach allem, was bisher durchgedrungen ist, nicht im geringsten den Forderungen der entrechteten Staatsbürger Beachtung tragen wird. Doch bevor die Regierung ihr Werk herausgebracht hat, muß ihr klar gemacht werden, daß auf der Seite der Wahlrechtskämpfer die überwälzende Masse des Volkes steht und daß diese sich nicht mit leeren Schein und hohlen Versprechungen begnügen wird. Am Sonntag schon müssen die Massen heraus zum Protest gegen die Dreiklassenreform. Jetzt gilt es, auf den Wahlrechtskampf alle Kräfte und Kräfte zusammen zu richten. Der Selbstschandaal in Preußen muß fallen, so wie es sollte!

Am Saalkreis tagen am Sonntag folgende Veranstaltungen:

- Vormittags 11 Uhr, Volkspark, Burgstraße.
- Vormittags 11 Uhr, Volkspark, Volksparkstraße.
- Nachmittags 3 Uhr, Volkspark, Burg b. Wadewitz.
- Nachmittags 3 Uhr, zur Sonne, Wietzen.
- Nachmittags 3 Uhr, zur Erlösung, Letzin.
- Nachmittags 3 Uhr, zur guten Quelle, Köbenjün.

Abends 7 Uhr bei Annonciation, Osmünde.

Tagesordnung in allen Veranstaltungen: Wie müssen wir den Kampf für das gleiche Wahlrecht führen?

Referenten sind die Genossen Paul Hennig, Carl Wolf, M. Wülfenberg, H. Kreis, D. Dertel, R. Frommhold, R. Riemand. Es ist freie Diskussion zugelassen. Die Genossen und Genossinnen wollen nun bis zum Sonntag mit allen Kräften dafür sorgen, daß die Veranstaltungen überfüllt sind. In ganz preussischen Staaten sind die Wahlrechtskämpfer auf den Plan gerufen worden. Darf, dessen würdige Repräsentation noch nicht vergessen ist, darf nicht zurückbleiben. Deshalb auf zur Arbeit für den Wahlrechtskampf!

### Zum Robert Schumann-Abend.

Am Dienstag, den 18. Januar, veranlaßt der Bildungsausschuß im großen Saale des Volksparks einen Sammelabend, der innerhalb der Arbeiterzeitung ungeteiltes Interesse bezeugen dürfte. Er ist dem Namen Robert Schumanns gewidmet, des Mannes, der unter den Musikern, deren Schöpfungen Hohe genannt werden. An anderer Stelle wird sich nach Möglichkeit bieten, auf des Schöpfers des genialen Schopenhauer näher einzugehen; hier liegt es uns aber nur auf das Programm einzugehen, das allerdings nicht lediglich Schumannsche Kompositionen aufweist.

Der erste Teil wird ganz ausgefüllt von der zweiten Sinfonie, Opus, mit ihren vier Sätzen. In ihr entfaltet sich Schumann als Sinfoniker am bedeutendsten. Sie wurde komponiert in den Jahren 1845 und 46, einer Zeit, in welcher der Tonbildner auf der Höhe seines Schaffens steht. In der äußeren Form löst sich die Sinfonie an das Muster Beethovens an, im Geist ist sie ganz und gar Eingebung Schumanns. Namentlich der dritte Satz, das Adagio espressivo, ist eine solche Perle der Romantik, sein überirdisch-ethischer Charakter. Wartet einen anderen Sonntag auf der Abendmusik des ersten Teils und des zweiten Teils, die im zweiten Teil kommen zunächst zwei andere Sinfonien zu Wort. Zunächst Richard Wagner mit seiner herrlichen Elfenbeinmusik zum Faun, die in eine Halle ausgeblende Sinfonie, Franklin Cami Cruler vom Stadtkeller in Bismarck, vortragen wird. Dann folgt die bekannte Revolutionen-Operette zum Trauerpiel Pazimilian Robespierre von S. Stoffs. Vielleicht können schon manche diese Schöpfung

### Tuberkulose-Museum.

Am Freitag, 14. Januar, hält Herr Dr. Kober um 7 Uhr abends einen allgemeinen Vortrag. Eintritt für jedermann frei (siehe Anstalt).

Da angefragt worden ist, daß Herr Prof. v. Drigalski seinen Vortrag über Lupus vor der breiten Öffentlichkeit zu veröffentlichen will, sind vielleicht schon heute einige Andeutungen über die Art der Krankheit und ihre Behandlung angebracht. Der Lupus ist als die grausame Form der Tuberkulose anzusehen. Es ist dies jene Hautkrankheit, die der Volksmund mit fieslernder Pflanze oder fieslerndem Wolf bezeichnet. In wissenschaftlichen Namen Lupus (gleich Wolf) führt sie mit Recht, denn, gefähig wie der Wolf, zerstört sie die Haut des Menschen. Vorzugsweise wird die Gesichtshaut von ihr befallen, und die Entzündungen, die sie anrichtet, wirken weit mehr noch in je tiefer Beziehung als durch Schmerzen; in Folge ihres widerlichen Aussehens ziehen sich die von dieser furchtbaren Krankheit befallenen Menschen ganz von der Welt zurück und führen ein trauriges, einsames Leben.

Selbstverleumdung die ärztliche Wissenschaft die Ursachen dieser Krankheit festgestellt hat, nimmt man jetzt auch den Kampf mit ihr auf, und die neuen Behandlungsmethoden haben recht erfreuliche Erfolge erzielt, wenn gleich zu Beginn des Lebens die Krankheit erkannt und ihre Bekämpfung angefangen wird. In den meisten Fällen beginnt die Krankheit schon in der fröhlichen Jugend und, da sie äußerst langsam verläuft, kann sie ein ganzes Leben überdauern. Zunächst tritt sie gewöhnlich auf Nase, Wangen und Lippen auf und schreitet dann weiter, Ohren und Augen fallen ihr zum Opfer, sie greift auf Hals und Brust und die übrigen Körperteile über und führt zu weilen zur Mikartuberkulose, die ausnahmslos in wenigen Wochen tödlich verläuft.

Von größter Bedeutung für die Bekämpfung des Lupus ist die rechtzeitige Erkennung des Nerven M. Als Friseur geworden. Damit ist der Lupus auf einer heilsameren Krankheit gemacht, wenn es gelingt, so zeitig als möglich die Diagnose zu stellen. Die fröhliche Lichtbehandlung erfordert allerdings eine reiche Erfahrung und komplizierte Apparate und Einrichtungen, wozu die nur nur in einer Klinik vorgekommen werden kann. Es ist schon oft zu einem fatalen Kampf gegen diese furchtbare Krankheit aufgeführt worden, wenn sich selbst dem das Rent a Komize zur Bekämpfung der Tuberkulose seine Aufmerksamkeit zuwenden und die Krankheit in den ersten Stadien unterhalten, den militärischen Musterungsgericht, in den Anstalten, und Friseurstellen für Augenferne und bei ähnlichen Gelegenheiten ist auf den Lupus zu achten. Nicht nur gemächlich nur veraltete Fälle angenommen werden, bei denen die Krankheit unheilbar ist. Bei Fällen im Anfangsstadium kann aber schon eine Behandlung von wenigen Wochen genügen, die später nur noch einige Male wiederholt werden muß. Natürlich muß auch die breite Masse belehrt werden, damit man hier ebenfalls demnach den Anfang machen wird.

### Vom Dreiklassenwahlrecht.

Die kürzlich erschienene Statistik der preussischen Landtagswahlen von 1908, herausgegeben vom Stat. insb. Landesamt Preussens, enthält sehr viel schlagendes Material für den Wahlrechtskampf. Jeder Staatsbürger sollte die in diesem Bericht zusammengestellten statistischen Daten bearbeiten und verbreiten, da sie geeignet sind, jedem Einzelnen die ganze Schmach dieses verurteilten Wahlrechts einzuprägen. Es sei bemerkt, daß, wie auch schon an anderer Stelle ausgeführt wurde, die vorliegende Statistik bestimmt ist, als Grundlage für das Dreiklassenwahlrecht zu dienen. Zu diesem Zweck sind alle Zusammenstellungen von Werten ausgeführt; trotzdem aber gerade deswegen sind sie für uns zu gebrauchen. Hier wollen wir uns beschränken auf das, was für Halle und den Saalkreis von Interesse ist und mitteilen.

Für Halle ist bei der Volkszählung 1906 ermittelte Einwohnerzahl von 169.916 angenommen, hinzu kommen 76.733 Einwohner des Saalkreises, so daß also die Gesamtzahl 246.649 betrug. Damit gehört Halle-Saalkreis zu den großen Wahlbezirken, freilich nicht zu den allergrößten, in denen bis 223.444 Einwohner auf einen Abgeordneten entfallen. Dagegen bildet er in der Provinz Sachsen den am Einwohnerzahl reichsten und am Unwohlsten zutragendsten Wahlbezirk. Wie groß hier schon die Unterschiede sind, möge man daran erkennen, daß in Halle-Saalkreis ein Abgeordneter auf 123.175 Einwohner und 24.536 Wählerstimmen, während z. B. im Bezirk Hettlingen-Worbis ein Abgeordneter auf 41.294 Einwohner und 8507 Wählerstimmen entfällt. Jeder Wähler dieses Kreises ist also ein Wähler eines reicheren Wahlbezirks, als einer in Halle. Das ist eine Unbilligkeit, die das Landtagswahlrecht zu einem Teil wenigstens in den Reichstagswahlbezirken infolge der gänzlich überholten Wahlrechts-Einteilung gemindert hat. Auffällig ist ferner, daß Halle-Saalkreis, obwohl seine Steuerleistung durchaus keine geringe ist, mit der Wahlmännlichkeit der Wähler zu den Einkommern unter dem Staatsdurchschnitt steht. Dieser beträgt 20,6 Prozent, in Halle nur 19,9 Prozent. Ob hier die in Halle ge-

ste Praxis der Trennung von „Armenunterstützung“ mitteilt, die dahingehet. Übrigens ist die durchschnittliche Steuerleistung jedes Wähler der Stadt Halle 124,75 M.

Was nun die Abstammung anbelangt, jenseits der Stadt des schmalen Jüterbockkreises, das unter seinen Umständen fallen soll, so sieht Halle-Saalkreis sehr über da. Betrachtet man zunächst einmal die Stadt Halle für sich. Die erste Abstammung umfaßte ganze 898 Wähler, die zweite 3532 und die dritte, die der Proletariat, der intelligenten der ganzen Stadt 29.849. Der Bezeichnung Proletariat ist zu sein. Wenn man etwa in dem einen oder anderen Wahlbezirk ein Gelehrter oder sonst ein großes Tier betrachten will. In Preußen ausgedrückt waren in der ersten Abteilung 2,92, in der zweiten 10,50, in der dritten 87,08 Prozent wahlberechtigt. Man vergleiche damit die preussischen Gesamtverhältnisse. Diese waren: in der ersten Abteilung 3,82 Prozent, in der zweiten 18,87 Prozent und in der dritten „nur“ 84,32 Prozent. Halle steht also sehr schlecht da. War hier kaum den Tag haben, zu behaupten, der Mittelstand sei nicht entrecht, sondern wolle uneingeschränkt in der zweiten Klasse. In Halle-Saalkreis war das Verhältnis genau so groß. Die erste Abteilung umfaßte hier ganze 321 Mann oder 2,17 Prozent, die zweite 1702 oder 11,92 Prozent und die dritte Abteilung 80,31 Prozent oder 54,74 Prozent. Überhaupt ist es sehr zu bedauern, daß in Halle und Saalkreis in jeder Abteilung auf einen Wahlmann kommen, so ist das Bild von der schmalen Abstammung, die ganz besonders in dem Wahlbezirk die empfindlichen Wirkungen hervorbringt, vervollständigt. Im Saalkreis kamen in der ersten Abteilung auf den Wahlmann 3,89 Stimmen, in der zweiten 16,21 Stimmen und in der dritten 14,654 Stimmen! Im Halle-Stadt: erste Abteilung 4,08, zweite Abteilung 16,05 und dritte Abteilung 13,577 Stimmen! Die erste Abteilung befahl also im Saalkreis ein 40fach wertvolleres Wahlrecht und in Halle ein weit über 30-faches, wobei Halle bedeutend über dem Staatsdurchschnitt!

### „Dienstbotennot“.

Einen Vortrag zu diesem Thema liefert gegenwärtig die Frau des Bademeisters Merkel aus der Herrenstr. 8. Wir hören ein „Mädchen vom Lande“, welches die Stellung um 1. April gekündigt hat. Nach ihrer Aussage muß es mangels freier Wohnungen ausziehen. In der Dienstbotennot ist das kaum 16 Jahre alte Mädchen der englisch, zumal es schon einmal von einem Mann begehrt worden ist. Am letzten Sonntag nun hatte das Mädchen, dessen Eltern in Nordburg wohnen, Ausgehzeit. Als es fertig war mit seiner Arbeit, wußte es sich an keine, die von dem Vater im Hause wohnt, mit der Bitte, ihm die Zeit zu lassen. Die Frau Bademeisterin hat dem Mädchen aber verboten (!), mit diesen Leuten oder irgend wem andern aus dem Hause zu gehen. Dies geschah aus Eifer über die Kündigung, ist natürlich vollständig unzulässig. Als das Mädchen nun, wie gesagt, trotzdem hinausging, wurde es hart heruntergerufen, unten von der Frau empfangen, ausgehollt, gegen die Wand geschoben und mißhandelt. Auf das laute Wehgeschrei des künftigen Mädchens legten sich Hausbesitzer ins Mittel, um sie der ehrlichen Frau Bademeisterin zu entreißen. Das Mädchen ging dann zu seinen Eltern, die es unverzüglich wieder in den Dienst zurückführten. Zeiger hat nun das unglückselige junge Ding sehr unter der rohen Behandlung durch die Bademeisterin zu leiden. Ihm ist gedroht worden mit Polizei und Rechtsanwalt. Wenn es einmal fortzugehen hat, muß es den Schlüssel zu seiner Schlafkammer abgeben. Wenn es mit einem Mieter spricht, soll ihm ins Gesicht geschrien werden: wegen Ungehorsam entlassen! Am einen Tage wurde die Vermählung beim Mädchen ins Waisenhaus eingeschlossen, also eine komplette Freiheitsberaubung.

Das alles sind Dinge, die von einer außerordentlichen Rohheit des Charakters der Bademeisterin zeugen. Das Mädchen, dessen Eltern von den Rechten des Kindes absiehend keine Abnung haben — wie konnten sie es sonst zurückführen, nachdem es geschlagen war? — ist so gut wie schulpflos. Da es wegen der Beschäftigung mit Weibströgen — ob es diese Arbeit zu leisten hat, ist zweifelhaft — gekündigt hat, soll ihm von der neuen Frau Bademeisterin auch das Wohnschlüssel wieder entzogen werden. Wie ist das nicht herab zu will man ihm den Lohn inrechnen! — Es ist im höchsten Grade beabsichtigt, daß das Mädchen zur Waise in den angenehmen Dienst genommen werde, nachdem es geschlagen war. Es hätte dürfen nicht zurückführen und so dem rhabalen Weibe zeigen, welches die Hauptpflichten der „Dienstbotennot“ sind. Wie die Bademeisterin nicht ihren ihr Verhalten zu einem Proletariat gegenüber ihrer Kundgebung, die doch zum Teil auch aus Proletariat bestehen wird, rechtlicher will, soll uns verlangen. Jedenfalls ist für den Vernehmen derart empfindend, daß es der öffentlichen Kritik unterworfen werden muß.

### Elternsprechstunden.

Wir weisen erneut auf die Elternsprechstunden im statistischen Amt der Stadt Halle und im Speichzimmer der Schulstraße hin. Die Sprechstunden im statistischen Amt der Stadt Halle — Stadthaus, Eingang Schmeerstraße, 3. Stock — finden jeden Dienstag und Freitag nachmittags von 6-8 Uhr statt. Es wird kostenlos Auskunft gegeben über die wichtigsten Verfassungen, über die Vorbildung und sonstigen Bedingungen dazu, über die Ausschüsse in den einzelnen Berufsständen und die Frage der Berufswahl überhaupt.

Die ärztliche Elternsprechstunden findet bis zum Schluß des Schuljahres jeden Freitag nachmittags von 5-8 Uhr im Speichzimmer der Schulstraße, Schmeerstraße 1, 2 statt. Sie soll hauptsächlich dazu dienen:

1. den Eltern von Konsumanten gesundheitliche Ratschläge betreffend die Berufswahl ihrer Kinder zu geben;
  2. schwächliche oder sonst leidende Kinder, welche im nächsten Jahre in den Schulen zu unterrichten, unter einer vorläufigen Zurückstellung vom Schulbesuch zu unterrichten.
- Die Sprechstunden sind unentgeltlich. Ihre rege Benutzung sei den Eltern angelegentlich empfohlen.







# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 11

Halle a. S., Freitag den 14. Januar 1910

21. Jahrg.

## Volkswirtschaftliches.

Die Weltgetreideernte 1909

Es ist trotz der ursprünglich nicht günstigen Aussichten ein gutes Durchschnittsergebnis zu erwarten. Für Nordamerika wurden für Ende September folgende Ergebnisse gemeldet. Es wurden geerntet in 1000 Bushels: Winterweizen 432 920 (gegen 437 000 im Vorjahre), Sommerweizen 291 609 (298 694), Mais 2 500 000 (2 668 651), Hafer 993 618 (907 156), Gerste 164 636 (166 756), Roggen 31 066 (31 851), Hafer 23 262 (23 805). Insgesamt wurden 58 529 000 Bushels mehr geerntet als 1909 und 250 487 000 mehr als 1907.

Auch aus Russland liegen gute Schätzungen vor. In den 60 Gouvernements des europäischen Russlands beträgt die Ernte an Winterweizen 271, Sommerweizen 665, Roggen 1346, Gerste 511 Millionen Pud oder um 20 Proz. mehr als im Vorjahre. Getreide wird die deutsche Politik verbittern, daß der infolge der guten Ernte zu erwartende niedrige Weltmarktpreis für Getreide den deutschen Konsumenten in vollem Umfang zugute kommt.

## Der Goldvorrat der Erde

wird von dem amerikanischen Münzdirektor für Ende des Jahres 1907 wie folgt geschätzt:

	Mill. Mt.	Mill. Mt.	
Vereinigte Staaten	32 360	Frankreich	18 520
Großbritannien	11 300	Rußland	18 340
Britische Kolonien	7 620	Oesterreich	6 060
Deutschland	20 880	Italien	5 160
Argentinien	2 800	Alle Länder	140 000

Um diesen Fiktion wird in der 3. Auflage des Handwörterbuchs für Staatsrecht kritisch geäußert, indem dort festgestellt wird, daß a. W. der für Deutschland angegebene Goldbestand zweifellos zu hoch gegriffen ist. Es ist bei keiner Berechnung nämlich der jährliche industrielle Verbrauch in Deutschland auf nur 16 500 Kilogramm geschätzt, während er in Wirklichkeit doppelt so hoch ist. Der tatsächliche Goldvorrat dürfte sich demnach nur auf 3500 Millionen Mark stellen. Andererseits ist der Goldvorrat Frankreichs wahrscheinlich um einige Millionen Mark zu niedrig gegriffen. Das Handwörterbuch nimmt den gesamten Goldbestand der zivilisierten Welt auf 280 000 Millionen Mark, also doppelt so hoch wie der amerikanische Münzdirektor an.

## Soziales.

Künftige Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Anwaltsangehörigen

wird nunmehr die Regierung veranlassen. Schon vor zehn Jahren hat der Reichstag eine Resolution angenommen, in der die Regierung ersucht wurde, hinsichtlich halb einen Gegenbericht zum Schluß der Bureauangehörigen vorzulegen. Sodann hat am 4. November 1908 der Reichstag — einem Kommissionsbericht entsprechend — dem Reichstag eine Reihe Petitionen, betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse und der Lohnverhältnisse, zur Berücksichtigung überreicht. Ende November wandte sich nun der Staatssekretär Risico an den Anwaltsverein in Leipzig mit einem Schreiben, in dem er den Verein ersucht, ihm einige Rechtsanwältinnen namhaft zu machen, mit denen er als Vertreter des Anwaltsstandes sich in eingehender Besprechung über Art und Umfang der Erhebungen besprechen könnte, um beurteilen zu können, ob gesetzliche Maßnahmen in der Tat angebracht seien. Daraufhin hat der Vorstand des Verbandes der Bureauangestellten und Verwaltungsbeamten der Anwaltskassen und Berufsvereinigungen an den Staatssekretär das schriftliche Ersuchen gestellt, auch Vertreter der Angestellten der Rechtsanwaltschaft zu hören, denn würden die Rechtsanwältinnen in dieser Sache allein gehört, so wären sie tatsächlich Richter in eigener Sache. In solcher selbstverständlichen Ansicht kann sich die deutsche Regierung bei ähnlichen Erhebungen über Arbeitsverhältnisse aneinander von vornherein nicht aufschließen. Erst auf das Anschreiben von Seiten der Bureauangestellten erstellte der Staatssekretär den Bericht, daß auch die Bureauangestellten einen Vertreter stellen können. In einer Besprechung dieser Artgenossenschaft weiß das Organ der Bureauangestellten mit Recht darauf hin, daß gerade dem Reichstagsmitglied erwartet werden mußte, daß es die Grundfrage der deutschen Arbeitsfrage auch hier anwendet und mit den Parteien kontraktlich verhandelt.

## Gewerkschaftliches.

Ein „sozialistisches“ Wort des Herrn Farrer.

Der Farrer Schöngensflug, Kammerer und Schulinspektor in Gießhölzchen (Oberpfalz), der Sonntag für Sonntag von der Kanzel herab besonders gegen die sozialdemokratische Presse loszieht, die Kinder in der Schule ausfragt, welche Zeitung die Eltern halten und eifrig an die Zeitung der Sozialdemokratie in Gießhölzchen die Anzeige erkrankt, daß ein seit wamaja Jahren dort beschäftigter Arbeiter Gabel das Baderische Wochenblatt lese und auch die anderen Arbeiter dazu verleite. Das solle sie nicht tun; in ein solches Geschäft gehöre ein Zentrumblatt und der Gabel — wissen Sie, Herr Verwalter — das ist ein Sozialdemokrat! Der Herr Farrer sagte nicht direkt, daß Gabel entlassen werden solle, aber gemeint hat er es wohl. Die Verwaltung der Fabrik erklärte jedoch dem Herrn Farrer: „Erlens sind wir mit unseren Leuten sehr zufrieden, und zweitens können wir ihnen nicht verbieten, diese oder jene Zeitung zu lesen.“ Damit war der Herr Farrer abgetrieben.

Eine Konventionalliste, die nicht gezahlt wurde.

Im Dezember 1908 wollten die Schärmacher der Hanauer Edelmetallindustrie eine Verkleinerung der Arbeitsverhältnisse herbeiführen. Die Tarifgemeinschaft sollte beilegt und der Arbeiterchaft eine einseitig erlassene, drakonische Arbeitsordnung auferlegt werden. Den Widerstand der Arbeiter wollte man durch eine allgemeine Ausstoßung brechen. Der laubere Plan wurde aber durch festes Zusammenhalten der Arbeiter vereitelt. Weil nun auch zwei Firmen des Unternehmerverbandes während des Kampfes erklärt hatten, sich nicht an der Ausstoßung zu beteiligen, und aus dem Verbande austreten zu wollen, verlangte der Verband von den beiden eine Konventionalliste von 1300 bzw. 1800 Mt. als Sühne. Die beiden Firmen hatten sich auch bereits im Vergleich bereit erklärt, vor der Hanauer Kammer für Sühneleistungen 400 bzw. 600 Mark für einen gemeinnützigen Zweck zu zahlen. Nachträglich haben sie es sich aber anders überlegt und ein Urteil von der Kammer für Sühneleistungen verlangt. Dieses wurde geteilt gefällt; es lautete auf Abweisung der Klage. Sämtliche Stellen muß der Arbeitgeberverband für die Edelmetallindustrie tragen.

## Aus der Jugendbewegung.

Jugendvereinigung und Politik.

Im Nationalen Jugendbund, einer Gründung der Konservativen in Potsdam, in dem nach Versicherung der Gründer keine Politik getrieben werden sollte, hielt Kommunalrat Dr. Kasso einen Vortrag über Weltpolitik. Zu dem Vortrag waren besonders „höhere“ und Fortbildungsschüler eingeladen. Politik darf in Jugendvereinigungen nicht getrieben werden; ganz besonders darf man zu Schülern nicht von ihr reden. Hier hat man allerdings eine Ausnahme gemacht; steht doch der Jugendbund unter dem liebevollen Protektorat eines Majors. Ob die Veranstalter und die Höheren Weltpolitik mit Politik nicht für identisch halten? Allerdings, — die deutsche Politik kann man kaum Politik nennen; es ist mehr eine Reihe von Unbegreiflichkeiten. Ob man aber auch zugeben würde, daß in einer Versammlung der freien Jugend ein Vortrag über Weltpolitik gehalten würde?

## Aus den Nachbarreisen.

Im Wahlkreis 10.

finden am kommenden Sonntag dreizehn Parteiveranstaltungen gegen das Dreiklassenwahlrecht zur preislichen Volksvertretung, dem von den Zünftern beferrigten Landtag statt und zwar

nachmittags 3 Uhr

in folgenden Orten: Gieselen, Zeisigenthal, Hergisdorf, Grämsleben, Gersteb., Angsdorf.

Abends 7 1/2 Uhr

in Gelsra, Wolms, Alsdorf, Schraplau, Erdborn, Klostermansfeld und Klötze abends 7 Uhr.

Parteiengenossen, Männer und Frauen! Heraus aus den Häusern und hinein in die für Männer und Frauen bestimmten Volksversammlungen. Erhebt durch maßgebendes Erscheinen flammenden Protest gegen die brutale Niederhaltung des wahren Volkswillens durch das elendste aller Wahlsysteme. Auf zum Kampfe für das allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht zum Landtag!

## Vom „ruhenden“ Gemeindericht.

Prinzipielles von der Landgemeindevorstellung für die sieben sächsischen Provinzen. In die Wählerliste für Groß- und Kleinstwähler (Provinz Wittenberg), die in der Zeit vom 15. bis zum 30. Januar 1908 offenlag, waren 135 an sich wahlberechtigte Personen unbescheiden von dem Gemeindericht nicht aufgenommen worden, weil sie die auf sie entfallenden Gemeindevoten nach Wahlrecht durch den Steuerheber bis zur Ausübung der Liste nicht gezahlt hatten. Der Gemeindericht hat sich dabei auf 41, Nummer 4 der Landgemeindevorstellung vom 3. Juli 1901, wo bestimmt wird: Die Ausübung des Gemeinderichts ruht, wenn ein Gemeindevotum die auf dasselbe entfallenden Gemeindevoten nach Wahlrecht durch den Steuerheber nicht gezahlt hat, bis zur Entrichtung derselben.

Der Genosse Wenzel beanstandete die Liste und klagt: nach vorläufigem Einspruch auf ihre Beseitigung. Und zwar beantragte er, daß die bezeichneten 135 Personen mit dem Vermerk, daß ihr Wahlrecht ruhe, in die Wählerliste aufgenommen würden, sowie daß die Steuern, zu denen sie veranlagt sind, der Abgrenzung der Wahlkreisabteilungen mit zugrunde gelegt werden. Er macht geltend, daß das Wahlrecht solcher Personen so nur ruhe und sofort wieder vorhanden sei, wenn die Steuern bezahlt wären. Wenn diese Person nach der Offenlegung der Liste, aber noch vor einer Wahl die rückständigen Steuern bezahlten, dann müßten sie wählen können. Der Bezirksausschuß als Berufungsinstitut wies jedoch den Beseitigungsantrag des Klägers ab und führte u. a. aus: Nach dem Prinzip der Unabänderlichkeit der einmal im Auslegungsverfahren e. ordnungsmäßig festgestellten Wählerliste hätten nur diejenigen Personen einen Anspruch, ein Wahlrecht auszuüben, bei denen dieses Recht unmittelbar aus der Wählerliste hervorgehe. Da dazu die Personen, deren Wahlrecht ruhe, nicht gehörten, auch wenn sie mit dem Vermerk des Ruhens des Wahlrechts in die Liste aufgenommen würden, so könne folgerichtig der von ihnen zu entrichtende Steuerbetrag bei der Abgrenzung der Wahlkreisabteilungen nicht berücksichtigt werden. Sie in die Wählerliste aufzunehmen mit dem Vermerk: „Wahlrecht ruht!“ hätte deshalb auch keinen Zweck.

Das Oberverwaltungsgericht, bei dem Wenzel Revision einlegte, bestätigte am 11. Januar das Urteil des Bezirksausschusses als zutreffend. Den Parteigenossen in den Landämtern, die demnach die Neuauflage zur Gemeindevorstellung vorzunehmen haben, ist dringend zu raten, rückständige Gemeindevoten abzugeben und sich dementsprechend zu entschließen, da sie sonst nach dem Entschieden des höchsten Gerichtshofes ihr Wahlrecht einbüßen.

## Wichtig für Militärpflichtige.

Die in den Jahren 1888, 1889 und 1890 oder früher geborenen Militärpflichtigen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, werden daran erinnert, daß sie sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes zur Stammliste anmelden. Die Militärpflichtigen, welche sich bereits einmal gemeldet haben, müssen bei der Anmeldung den Wohnort angeben, die im Jahre 1890 geboren, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt, einen Geburtschein beibringen. Der Geburtschein wird für Militärzwecke vom Standesamt kostenlos erteilt. Militärpflichtige, die im Verleite von Annahmefreien sind, haben bei der Anmeldung zur Stammliste dem Stammlistenführer vorzulegen. Falls Militärpflichtige während der Zeit vom 15. Januar bis zum Beginn der Musterung, die meistens Anfang März stattfindet, im Kreise selbst oder nach einem anderen Kreise verziehen, haben sie sich bei der Ortsbehörde von der Stammliste ab- und bei der Ortsbehörde des neuen Wohnortes innerhalb 3 Tagen unter Vorlegung des Geburts- oder Geburtsortenscheines anzumelden. Nichterfüllung dieser Pflicht wird mit 30 Mt. oder drei Tagen Haft bestraft.



# Loewendahls

## Grosser Verkauf

ist einzig in seiner Art! Er bezweckt und erzielt alljährlich die gänzliche Räumung aller Vorräte, denn er gibt moderne gute Sachen billiger als man sonst zurückgesetzte kauft!

Es sind noch zu haben: Kostüme in blau Tuch und Cheviot

(Nr. 18—34). Paletots in schwarz, blau u. farbig (Nr. 5—24). Paletots in Sammet u. Plüsch (Nr. 12—40). Abendmäntel und Capes, schöne Farben (Nr. 5<sup>75</sup>—22). Fertige Kleider für jeden Zweck, auch Ballkleider (Nr. 15—38). Blusen aller Art — reizende Sachen in Wolle, Tüll, Seide u. (Nr. 2<sup>50</sup>—10<sup>50</sup>). Röcke, lang und fußfrei, besonders gute schwarze Röcke! (Nr. 10<sup>50</sup>—21). Sportröcke blau und englisch (Nr. 3<sup>75</sup>—9<sup>75</sup>). Kindermäntel (Nr. 2<sup>50</sup>—4<sup>50</sup>). Man sehe die Fenster!



Jedes Jahr nur einmal!





# Metallarbeiter

Sonnabend den 15. Januar abends 8 1/2 Uhr  
im Restaurant „Reiter Treier“  
**Versammlung**  
der **Formen, Kernmacher und Giessereiarbeiter.**  
Tagesordnung: 1. Bericht und Wahl des Branchenvertreter.  
2. Bericht über den sogenannten Formen-Fonds. 3. Branchen-  
Angelegenheiten.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Eintritt.

Sonnabend den 15. Januar abends 8 1/2 Uhr  
im „Gentel's Restaurant“, Unterberg 12  
**Versammlung**  
der **Schmiede, Kessel-, Blechschmiede und deren Hilfsarbeiter.**  
Tagesordnung: 1. Bericht und Wahl des Branchenvertreter.  
2. Die angenommene Statistik. 3. Branchen-Angelegenheiten.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Eintritt.  
Die Kollegen der betreffenden Branchen werden erucht, recht  
zahlreich zu erscheinen.

## Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Sonnabend den 15. Januar 1910 abends Punkt 8 Uhr  
in der „Goldenen Kette“, Alter Markt 11

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Geschäftsbericht.  
3. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes. 4. Verschiedenes.  
In Anbetracht dieser wichtigen Tagesordnung ist es Wünsch,  
daß die Kollegen vollständig erscheinen.  
Der Vorstand.

## Achtung! Augsdorf. Achtung!

Sonntag den 16. Januar abends 7 Uhr  
im Dänischen Lokale

## Grosse öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:  
Gegen das Dreiklassenwahlrecht in Preussen.  
Der Referent ist zur Stelle.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Einberufer.

## Sozialdem. Ver., Falkenhain.

Sonntag den 16. Januar 1910 abds. 8 Uhr

## Mitglieder-Versammlung.

Die Tages-Ordnung ist sehr wichtig.  
Das Erscheinen Aller ist notwendig. Der Vorstand.

## Achtung! Achtung!

## Bergarbeiter v. Rehmsdorf u. Umgeb.

Sonntag den 16. Januar 1910 nachmittags 3 Uhr  
im Gasthof zu Rumsdorf:

## Oeffentl. Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Das Arbeits- und Entlohnungsverhältnis im Braunkohlenbergbau, mit be-  
sondener Berücksichtigung der Förderung nach Zertifikatsregeln.  
Referent: Bezirksleiter Hermann Weidart, Bels.  
2. Musik.  
Die Kameraden werden dringend erucht, recht zahlreich und  
pünktlich zu erscheinen. Der Einberufer.

# Arbeiter-Sänger-Chor Halle a. S.

Sonnabend d. 15. Januar im grossen Saale des Volksparks  
**gr. Maskenball**  
mit verschiedenen Ueberraschungen.  
Hiernu ladet freundlich ein Der Vorstand.  
NB. Karten sind bei sämtlichen Sangesbrüdern zu haben.  
Ohne Karte kein Zutritt.  
Kinder werden nicht zugelassen. 0000 Anstössige Masken werden zurückgewiesen.

## Metallarbeiter-Verband, Ver- einigung Zeitz

Sonnabend den 15. Januar 1910, abends 1/2 9 Uhr  
im Restaurant Kämpfe, Schützenstraße:  
**General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Bericht vom 4. Quartal 1909. 2. Jahres-Bericht. 3. Neu-  
wahl der Ortsverwaltung. 4. Geschäftliches und Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet Die Ortsverwaltung.

## Zentral-Krankentasse der Maler.

Sonnabend den 15. Januar, abends 8 1/2 Uhr.  
bei Streicher, Kleine Knauststraße 7 ::  
**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Kassenbericht vom 4. Quartal 1909. 2. Jahresbericht des  
Revolutionsbüros und Kassierers, Bericht der Revision und eventuelle  
Einführung. 3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren. 4. Lokal-  
frage. 5. Verschiedenes.  
Um recht zahlreiche Beteiligung erucht  
Die örtliche Verwaltung.

## Meissener Zuschusskasse, Oittenberg.

Sonntag den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr  
bei Th. Otto, Zerbstraße Nr. 1:  
**General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Jahres-Kassenbericht. 2. Statuten-Beratung betr. Antra-  
gstellung zur bevorstehenden Generalversammlung. 3. Verschiedenes.  
Die Mitgliedsbücher sind kontrolliert und können in dieser Ver-  
sammlung in Empfang genommen werden.  
Alle Mitglieder haben zu erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.  
Wilhelm Pfing, Vorsitzender. Ferdinand Klingner, Kassierer.

## Achtung! Achtung!

## Mitglieder d. Turn- u. Athleten-Vereins u. des Radfahrer-Vereins zu Gerbstedt.

Sonntag den 16. Januar nachm. 3 1/2 Uhr  
im Saale des Cafes „Ansel Heigoland“  
**Versammlung.**

Recht zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wünschen Die Vorstände.  
(S. G. M. S. S.)

## Ronfumberein für Schmiedeberg u. Umg.

Sonntag den 16. Januar 1910, nachmittags 3 Uhr,  
im Gasthof des Herrn G. Thomas in Großwig:  
**General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Halbjahresbericht vom 8. Geschäftsjahr. 2. Wahl des Kassierers.  
3. Wahl von drei Aufsichtsrats-Mitgliedern und zwei Ersatz-  
männern. 4. Antrag Wichter und Genossen. 5. Bericht von der  
Konferenz in Dessau. 6. Anträge und Geschäftliches.  
Der Aufsichtsrat.  
J. A.: Karl Weidert, stellv. Vorsitzender.  
Sämtliche Parteischriften empfiehlt die  
Vollstreckungsabteilung.

# Wahlitz.

Sonntag den 22. Januar:  
**Karpenschmaus**  
verbunden mit  
**Maskenball.**  
Die drei elegantesten Masken  
werden prämiert.  
Louis Fuohs.  
Jeden Freitag  
8 1/2 bis 11 Uhr.  
W. Rudolph,  
Unterplan 7.

## Weissenfels.

Freitag den 14. Januar abends 8 1/2 Uhr  
im „Volkshaus“  
**Vortrag für Herren und Damen.**

Thema: „Was muss der Mann und die Frau von  
der Ehe wissen.“  
Referent: Frau Ritzmann, Waldeburg 1, Schlosten.  
Eintritt 10 Pfennig.  
Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

Karten sind zu haben: Volkshaus, Volks-Buchhandlung,  
Fischgasse 22, Orts-Krankenkasse II. u. III. sowie in den  
Verkaufsteilen des Konsumvereins.  
Der Bildungs-Ausschuss.

## Kraft-Sport-Klub Germania, Halle a. S.

Sonnabend den 15. Januar 1910, abends 7 Uhr  
in Wilsdorfs Gesellschafterhaus, Marktstraße:  
**Grosser Maskenball mit Preisverteilung.**

Grosser Jahrmaktsrummel.  
Alle Mitglieder, Freunde u. Sportgenossen sind hdb. eingeladen.  
Der Vorstand. J. A.: Georg Wittig, 1. Vorsitzender.

## Hohenmölsen. Arbeiter-Radfahrer-Verein.

Sonntag den 16. Januar im Saale  
des Herrn Fuohs in Wahlitz  
**BALL.**

Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu ergebenst ein-  
geladen.  
J. A.: Der Vorsitzende.

## Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt Rich. Helm, Weber- str. Zeitz, Parzellon- strasse.

Da ich gezwungen bin, mich baldig zu verändern, möchte ich  
gern mein grosses Lager von Materialien aufarbeiten  
und liefere bis auf weiteres  
1 Dutzend Vistbilder von 3 50 an. Andere Größen  
entprechend.  
Gewissenhafte, saubere Arbeit zugesichert.  
Som 1. April d. J. ab Weberstraße 13 und Par-  
zellonstraße.

## Gegen Husten und Heiserkeit

empfiehlt ich meinen  
**Echt bayr. Malzzucker, 1 Pfd. 80 Pf.**  
**A. Trautwein, Grosse Ulrichstrasse 31.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.

Erscheint wöchentlich dreimal.

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> W. Thiele, Böckenerstr. 1, pt. Bäckereien Fritz Götzke, Gr. Brunnenstr. 29. <b>Bettfedern, Betten</b> Herm. Baumüller, Burgstr. 5. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. <b>Böttcherwaren</b> Otto Ebert, Streiberstr. 28. <b>Brauereien</b> F. Günther, Halle a. S. <b>Briketts, Kohlen</b> Ed. Linke & Strödel, Hordorfstr. 1. Richard Wolf, verl. Königstr. <b>Damenputz, garn. u. ung. Hüte</b> Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. <b>Dollkassen und Fische</b> Carl Barich, Nikolaistr. 6. Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 44. H. Doller, Leipzigerstr. 66. Herm. Lincke, Alter Markt 31.	<b>Drogen und Farben</b> Ernst Fischer, Moritzzwinger 1. Franz Poppe, Bollbergerweg 1. K. Rädler, Hannischerstr. 2. M. Waltsquot & Nchll., Gr. Ulrichstr. 30. <b>Ein- u. Verkaufsgeschäfte</b> F. Hennicke, Kl. Ulrichstr. 16. Fr. Martin Heise, Bechershof 7. <b>Eisen- und Stahlwaren</b> F. Lindenbahn, Königstr. 8. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. <b>Eiserne Oefen</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8. <b>Fahrräder u. Nähmaschinen</b> Henry Klepzig, Reilstr. 2. <b>Fleischermelster, Wurstfabrik u.</b> J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 69. <b>August Mangold</b> , Mersburger- strasse 105. Otto Müller, Wittekindstr. 30. Robert Schürfer, Königstr. Otto Ulbricht, Bäckerstrasse 1.	<b>Galanterie- u. Spielwaren</b> Freund & Müller, Leipzigerstr. 54. (a. Riebeckpl.) engros <b>Gummiwaren</b> C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. <b>Handleiterwagen-Fabriken</b> Stellmacherei. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Ernst Seltmann, Mersburgerstr. 10. <b>Haus- und Kochgeräthe</b> K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. <b>Herren-Garderobe und -Artikel</b> Oleariusstrasse 10 M. Rosenthal, am Hallmarkt. <b>Konigkuchen, Zuckerwaren</b> Friedrich Bock, Schmeer- strasse 16. Leipzigerstr. 71. Rob. Schirmer, Gr. Steinstr. 34a W. Schmidt, u. Steinweg 17.	<b>Hüte u. Mäntel</b> Friedrich Fletner, Geilstr. 23. Geist- Hamburger Hut-Bazar, str. 22. <b>Kaffee, Kakao, Tee</b> C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. <b>Ernst Ochse</b> , Leipzigerstr. 95. <b>Kartonsagen</b> W. Schnell, Jakobstr. 60. <b>Kaufhäuser</b> H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Geilstr. Art. Kolonialwaren F. Beerholdt, Becherhof 8. Ernst Claas, Rich. Wagnerstr. 16. Oskar Hider, Hallmarkt. C. Laage son., Kl. Ulrichstr. 26. B. Wagenführer, Reilstr. 36. <b>Lederhandlungen</b> Stigm. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Herm. Schmidt, Geilstr. 23.	<b>Linnen und Wäsche</b> Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. <b>Mechanik, Optik</b> Rich. Flomming, Schmeerstr. 22. <b>Möbel-Magazine</b> Möbel- Magazin Hail. Tischlermstr. Ulrichstr. 50 <b>Schneiderei-Bedarfsartikel</b> F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. <b>Speidation, Möbeltransport</b> O. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53. <b>Uhren- u. Goldwaren</b> Friedrich Hofmann, Klausstr. 23. Bruno Klitz, Gr. Ulrichstr. 41. <b>Robert Koch</b> , Leipziger- strasse 44. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weise, Kleinschmieden 6.	<b>Weine u. Fruchtsäfte etc.</b> H. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Klauel, Magdeburgerstr. 69. Gr. Brauhausstr., Paul Ziegs, Ecke Leipzigerstr. <b>Weiss-Woll-Tapisserie</b> Franz Bammé, Lindenstr. 56j. Richard Elze, Marktplatz 6. Marie Steiffeld, Triftstr. 4. <b>Zahn-Techniker</b> Willy Mader, Neue Promenade 18, vis-a-vis Halp. Turm. <b>Zigarrenhandlungen</b> Robert Schedel, Herrenstr. 11. F. Soldmann, Königstrasse 88. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. W. Schubert, Lauchstädterstr. 15. <b>Ammendorf.</b> O. Probsthays, Bettl.-Rein.-Anst. W. Ratsch, Delikatessenhaus. W. Wäscher, Schuhwaren.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - Barz 42/43 - entgegen.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Ziegler. - Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei. (E. G. M. S. S.) - Verleger: vorn. Aug. G. r. o. b. j. e. t. a. Z. ä. n. i. g. - Samst. d. 16. d. 1910.